

Öffentliches Fachgespräch der 31. Sitzung der Kinderkommission

Thema: „Faktoren, die über Bildungs- und Entwicklungschancen entscheiden können: Institutionelle und frühkindliche Bildung“

Redebeitrag von Michael Fritz, ehem. Vorstandsvorsitzender der Stiftung Kinder forschen

Inwiefern hängen frühkindliche Bildung, Chancengleichheit und wirtschaftliche Entwicklung zusammen? Mit dieser Frage hat sich die Kinderkommission (Kiko) am Mittwoch, 21. Februar 2024, befasst. Das Fachgespräch fand unter Leitung von Matthias Seestern-Pauly (FDP) statt. Hier fassen wir die Präsentation von Michael Fritz zusammen, der als damaliger Vorstandsvorsitzender der Stiftung Kinder forschen vor der Kiko sprach.



Kindheit ist im Wandel



Kindheit ist immer öfter und in immer kürzeren Zeitabständen von Transformationen und Krisen geprägt. Die Kinder, die heute eine Kita oder Grundschule besuchen, werden als Erwachsene die Welt von morgen gestalten – bis zum Jahr 2080 und darüber hinaus.

Damit sie diese Welt mitgestalten können, benötigen sie bestimmte Kompetenzen, um konstruktiv mit Wandel umgehen zu können.

2

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

PARTNER

Siemens Stiftung

Dietmar Hopp Stiftung

Dieter Schwarz Stiftung

Kindheit ist im Wandel

Kindheit heute ist immer öfter und in immer kürzeren Zeitabständen von Transformationen und Krisen geprägt. Digitalisierung, Klimawandel, Energiekrise, Pandemie oder Krieg.

Die durchschnittliche Lebenserwartung eines Kindes, das 2020 in Deutschland geboren wurde, liegt bei plus/minus 80 Jahren. In 80 Jahren schreiben wir das Jahr 2100.

Es ist zu erwarten, dass ihr ganzes künftiges Leben von ständigem Wandel gekennzeichnet sein wird.

Die Art und Weise, wie sie ihr ganzes Leben lang mit Veränderung umgehen, ob sie das Unbekannte, das Fremde ablehnen oder begrüßen, ob sie in der Veränderung Probleme sehen oder Chancen, ob sie den Kopf in den Sand stecken oder Innovationen entwickeln – darüber entscheiden wir heute mit früher Bildung.

Kinder stärken für die Welt von morgen



Wir müssen Kinder ermutigen und sie dabei bestärken, sich mit ihrer Umwelt zu beschäftigen, sie neugierig zu erkunden und zu hinterfragen.

So bieten wir den Kindern die Chance, sich selbst zu entfalten und legen gleichzeitig den **Grundstein für die Ausbildung der Fachkräfte von morgen.**

Mit früher MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung legen wir den Grundstein dafür, dass Kinder die Herausforderungen der Zukunft lösen können.



Kinder stärken für die Welt von morgen

Aus der Lernforschung wissen wir, dass die Art, wie Kinder in die Welt schauen, wie Kinder sich selbst in der Welt sehen, in den ersten sechs bis zehn Lebensjahren geprägt wird. Ob sie als Erwachsene von Optimismus und Zuversicht geprägt sind, hängt vom Elternhaus und von den ersten beiden Bildungseinrichtungen ab.

Wenn Kinder früh und häufig die Erfahrung machen dürfen: „ich kann“, ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass sie diese Haltung zu ihrer eigenen machen. Dass sie sagen: „Egal, was da kommt, ich schaffe das, wir kriegen das hin.“

Sie benötigen – genauso wie wir Erwachsenen – ganz entscheidend die Fähigkeit, mit Veränderung konstruktiv umgehen zu können. Darum sollen sie schon in der Kita Antworten auf ihre Fragen finden und Selbstwirksamkeit erfahren, indem sie Einfluss haben und Dinge verändern können.

Lasst Kinder das Morgen entdecken

Zu keinem Zeitpunkt im Leben lernen Menschen so schnell und viel wie in der frühen Kindheit. Kinder sind neugierig und lernen spielerisch fast nebenbei. Das hier Erlernte ist die Basis für alle weiteren Lernprozesse.

Mit **MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung** entwickeln Kinder Selbstvertrauen. Sie merken: „Ich kann!“ Das stärkt die Persönlichkeitsentwicklung und verbessert Bildungschancen, indem Kinder ihre eigenen Talente und Potenziale früh entdecken.

Stiftung Kinder forschen



Lasst Kinder das Morgen entdecken

Es ist nicht nur die Haltung, die Einstellung zu sich und der Welt, die sich früh entwickeln. Überhaupt lernen Menschen nie so viel und so schnell wie in ihren ganz frühen Jahren, vor allem in den ersten drei bis vier Lebensjahren. Ursache dafür ist unser Gehirn, das sich nie wieder so schnell und intensiv um- und neustrukturiert wie in den frühen Jahren. Mehr noch: in der frühen Kindheit entwickeln sich über Synapsenverbindungen entscheidende Spuren und Lernpfade. Jegliches weitere Lernen folgt diesen früh angelegten Spuren und Pfaden, verfestigt und vertieft sie.

Vor allem in der Kita lernen Kinder mit sich und mit anderen zurecht zu kommen, sich sprachlich, nonverbal und kreativ auszudrücken und die Welt zu entdecken und zu erforschen. Das sind die drei wichtigsten Kompetenzen, die in den weiteren Bildungsphasen nur noch ausdifferenziert werden. Aber in der frühen Kindheit, in guten Kitas und Grundschulen, werden diese Fähigkeiten grundgelegt.

Bei den Erwachsenen benennen wir die „4 K“ als die entscheidenden Skills für das 21. Jahrhundert: Kreativität, Kommunikation, Kollaboration und kritisches Denken. Nochmals: die Basis dafür legt die frühe Bildung.

Bildung ist ein Wachstumsfaktor

Studien belegen: Bildungsleistung und langfristiges Wirtschaftswachstum gehören zusammen.

Hohe Bildungsabschlüsse schützen vor den Folgen von Wirtschaftskrisen. Siehe Finanzkrise 2008 als auch Coronapandemie (Covid-19).

Bessere Bildung geht mit einem gestärkten Gesundheitsbewusstsein und sinkender Kriminalität einher.

Die volkswirtschaftlichen Kosten unzureichender Bildung in Deutschland bewegen sich in einer Größenordnung von 2,8 Billionen Euro.

Mit dem demografischen Wandel nimmt die Zahl der Erwerbstätigen und damit die Zahl der Fachkräfte dramatisch ab.

Berufstätige Eltern, insbesondere Mütter, brauchen einen qualitativen und quantitativen Ausbau von Kita- und Ganztagsplätzen.

Bildung ist ein Wachstumsfaktor

Die einzigartige Bedeutung früher Bildung zeigen auch knallharte Wirtschaftsdaten: Jeder Euro, den wir in die frühe Bildung investieren, amortisiert sich mehr als 4 x so stark wie ein Euro, den wir in der Sekundarstufe II ausgeben. Und jeder erfolgreiche frühe Bildungsverlauf erspart der Gesellschaft Sozialleistungen für Menschen ohne Schulabschluss und Berufsausbildung.

Wir wissen: Kinder, die früh gelernt haben, sich eigene Ziele zu setzen, die erleben, dass sie von ihren pädagogischen Fach- und Lehrkräften in ihrer Anstrengungsleistung unterstützt werden, die eigenen Ziele zu erreichen und die regelmäßig erleben: „ich kann“ – haben als 25-jährige viel häufiger einen Berufs- oder Studienabschluss, verdienen ihr ganzes Berufsleben über mehr Geld und zahlen deswegen höhere Steuern, sind mit 30 häufiger in gelingenden Beziehungen, werden seltener straffällig und sterben später gesünder. Das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung und die Bertelsmann-Stiftung haben vor einigen Jahren ausgerechnet, was unzureichende Bildung uns kostet: 2,8 Billionen Euro. (Vgl. „Was unzureichende Bildung kostet – Eine Berechnung der Folgekosten durch entgangenes Wirtschaftswachstum“. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) Prof. Dr. Ludger Wößmann und Marc Piopiunik. Betrachtet wurde der Zeitraum von 2010 bis 2090.)

Die Relevanz von Chancengerechtigkeit in der frühen Bildung



- Frühe Bildung kann entscheidend dazu beitragen vor allem benachteiligte Kinder gut auf ihre spätere Schullaufbahn vorzubereiten (Anger & Plünnecke, 2021)
- Entscheidend für diese **kompensatorische Funktion** ist nicht nur die Zeit, die Kinder in Kindertageseinrichtungen verbringen, sondern auch deren **Betreuungsqualität** (Anger & Plünnecke, 2021)
- Durch (qualitativ hochwertige) frühkindliche Bildung werden für benachteiligte Kinder **Chancen geschaffen**, die später nur noch durch erhöhte Mittel erreicht werden, z.B. durch zeit- und kostenintensive zweite Bildungswege (Anger & Plünnecke, 2011)
- Verschiedene nationale und internationale Forschungsergebnisse zeigen eindrücklich, dass Investitionen in die Qualität der frühkindlichen Bildung den **nachhaltigsten volkswirtschaftlichen Nutzen** darstellen (Becker-Stoll, 2014; Cunha & Heckman, 2007; Pfeiffer & Reuß, 2008)

Die Relevanz von Chancengerechtigkeit in der frühen Bildung

Das gilt ganz besonders für Kinder, die in unserer Gesellschaft nicht zu den Gewinnern gehören. Gerade dort, wo die Anregungsqualität des Elternhauses aus irgendwelchen Gründen nicht so hoch ist – sei es, weil zuhause nicht deutsch gesprochen wird, sei es, weil die Kinder nur mit einem alleinerziehenden Elternteil aufwachsen, sei es, weil der Bildungsgrad der Eltern selbst nicht so hoch ist, die Wohnverhältnisse beengt sind, etc.: Gerade für diese Kinder ist die kompensatorische Wirkung früher Bildung ganz entscheidend für den weiteren Lebensweg.

Da Leistungsunterschiede, die bereits in der frühen Kindheit entstehen und nicht ausgeglichen werden, sich in der Regel in der weiteren Bildungs- und Erwerbslaufbahn fortsetzen, kamen verschiedene nationale und internationale Untersuchungen zu dem Schluss, dass Investitionen in die Qualität der frühkindlichen Bildung den nachhaltigsten volkswirtschaftlichen Nutzen darstellen. (Becker-Stoll, 2014; Cunha & Heckman, 2007; Pfeiffer & Reuß, 2008)

Damit gehört die Förderung der Qualität sowie der Chancengerechtigkeit im Bereich der frühkindlichen Bildung zu einer bildungspolitischen Maßnahme mit besonders hoher Relevanz und Wirkung.

Soziale Ungleichheit in der frühen Bildung – aktuelle Erkenntnisse



- Der Zugang zu besserer Qualität in der frühen Bildung ist selektiv, dabei sind **Kinder mit günstigeren Lebensumständen im Vorteil** (DJI, 2019)
- Benachteiligt sind vor allem Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund wie auch Kinder aus Familien mit einem niedrigen sozioökonomischen Status:
 - Sie werden im Alter unter drei Jahren seltener in einer Kita angemeldet
 - Sie bekommen eher keinen Platz
 - Sie gehen im Durchschnitt etwas kürzer in die Kita (vor allem im Alter zwischen 3 – 6 Jahren)
 - Sie besuchen häufiger Kindertageseinrichtungen mit geringerer Qualität (DJI, 2019)

Soziale Ungleichheit in der frühen Bildung – aktuelle Erkenntnisse

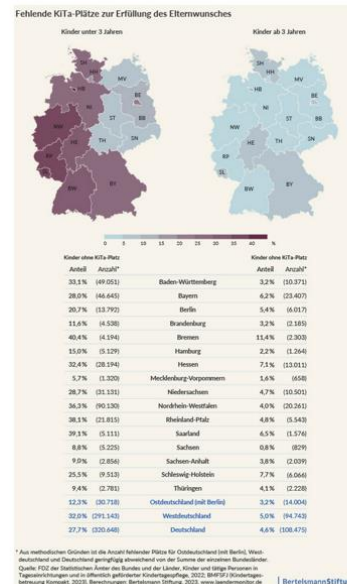
Die Realität ist bitter: Gerade die Kinder, die es am nötigsten haben, werden in Deutschland von früher Bildung am häufigsten ausgeschlossen. Ein Beispiel macht es besonders deutlich: Ich war mit Helge Braun in Gießen. Dort sagte die Jugendamtsleiterin, dass 15% der Kinder, die eingeschult werden, nie oder nur kurz oder erst sehr spät in der Kita waren. Und zwar nicht, weil die Kinder verweigern oder die Eltern es nicht wollen, sondern weil beim Gerangel um die knappen Kita-Plätze in Gießen z. B. die Eltern mit Doktor- oder Professorenstellen an der Uni sich argumentativ besser durchsetzen können, dranbleiben, Rechtsmittel einschalten. Um es platt zu formulieren: Das schaffen die Eltern, die abends die Hörsäle putzen, nicht. Und damit profitieren deren Kinder nicht von der Bildung in der Kita. Wo sie es doch grade am nötigsten hätten.

Das sagen Studien: Ländermonitoring Bertelsmann-Stiftung

Ländermonitoring Frühkindliches Bildungssystem 2023:

- in Deutschland fehlen rund 430.000 Kita-Plätze.
- Derzeit kann der **Rechtsanspruch** auf eine Kindertagesbetreuung, der seit 2013 auch für Kinder unter drei Jahren gilt, **für hunderttausende Kinder nicht erfüllt** werden.
- Der **Fachkräftemangel** erschwert es zunehmend, die Rechtsansprüche zu erfüllen und in den Kitas den **Bildungsauftrag (Bildungsqualität)** umzusetzen.

Stiftung Kinder forschen



9

Das sagen Studien: Ländermonitoring Bertelsmann-Stiftung

Das ist nicht nur ein Problem in Gießen, sondern bundesweit. Wenn Sie sich erinnern, dass Kinder in ihren ersten paar Lebensjahren am meisten und vor allem das entscheidende lernen, dann muss Sie die Tabelle (oben) erschrecken, die zeigt, dass über ganz Deutschland hinweg 27% der unter Dreijährigen keinen Kita-Platz bekommen. Bei den 3 bis 6-jährigen sind es fast 5%. Und selbst diese Zahl ist noch geschönt, denn wir wissen, dass es auf die Betreuungsqualität ankommt und die hängt wiederum vom Fachkraft-Kind-Schlüssel ab. Er ist im Westen zwar auch noch nicht optimal, aber deutlich näher an der pädagogisch sinnvollen Größe von 1 Erwachsenen zu 3 Kleinkindern in der Krippe und 1 Erwachsenen zu 7,5 Kindern bei den 3 bis 6-jährigen. Im Osten kommen 5,4 bzw. 10,5 Kinder auf eine Fachkraft.

Und dann muss man noch wissen, dass diese ganzen Rechenspiele davon ausgehen, dass alle pädagogischen Stellen in der Kita besetzt sind. Das sind sie bei weitem nicht: den Kitas fehlen ca. 100.000 pädagogische Fachkräfte. Das wirkt sich äußerst negativ auf den tatsächlichen Fachkraft-Kind-Schlüssel ebenso aus wie auf das Angebot an Kita-Plätzen in Gießen und dem Rest der Republik.

Das sagen Studien: Lernstandserhebung „Pisa“



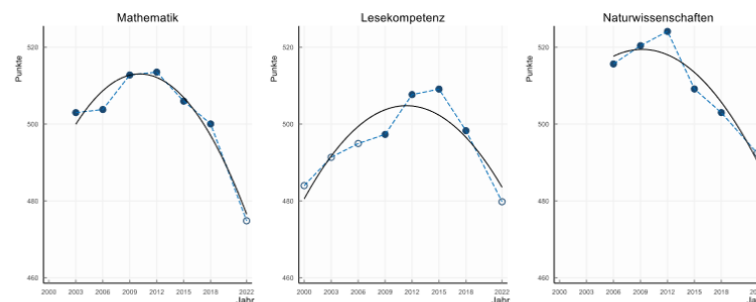
Programme for International Student Assessment 2022:

- 2022 fielen die Durchschnittsergebnisse in **Mathematik, Lesekompetenz und Naturwissenschaften** schwächer aus als 2018.
- Insgesamt handelt es sich bei den Ergebnissen von 2022 in allen drei Kompetenzbereichen um die **niedrigsten Werte, die jemals im Rahmen von PISA gemessen** wurden.

Die PISA-Studien der OECD sind internationale Schulleistungsuntersuchungen in den meisten Mitgliedstaaten der OECD und Partnerstaaten.

Stiftung Kinder forschen

Abbildung 1. Leistungstrends in Mathematik, Lesekompetenz und Naturwissenschaften



Anmerkung: Die weißen Punkte stehen für Schätzungen der Durchschnittsergebnisse, die statistisch nicht signifikant über bzw. unter den Schätzungen von PISA 2022 liegen. Die schwarzen Linien bilden den Trend am besten ab.

Quelle: OECD, PISA-2022-Datenbank, Tabelle I.B1.5.4, I.B1.5.5 und I.B1.5.6.

10

Das sagen Studien: Lernstandserhebung „Pisa“

Hier sehen Sie die Folgen unzureichender früher Bildung: Die jüngsten PISA-Ergebnisse zeigen uns ein deutliches Abfallen der Leistungen in den zentralen Bildungsbereichen Rechnen, Lesen, Welt verstehen. Klar müssen wir unser Schulsystem reformieren – und zwar radikal: denn in Deutschland tradieren wir eine Bildung, die den Kindern von heute das Wissen von gestern in einem Bildungssystem von vorgestern beibringt – und damit entlassen wir sie in die Welt von morgen, in der sie die Herausforderungen von übermorgen antizipieren und bewältigen müssen. (So ähnlich sagte dies einmal Prof. Dr. Andreas Schleicher von der OECD.)

Und genauso klar muss nach allem, was ich bisher gesagt habe, die Kita als Bildungsort gestaltet werden, mehr noch; als DIE ENTSCHEIDENDE Bildungseinrichtung im Leben eines Kindes.

Das sagen Studien: MINT-Herbstreport 2023



MINT-Herbstreport 2023:

- Der Bedarf an MINT-Kräften durch die Digitalisierung, die Dekarbonisierung, die Demografie und die Deglobalisierung wird stark zunehmen. Zugleich ist in den kommenden Jahren ein starker Rückgang beim MINT-Nachwuchs zu erwarten

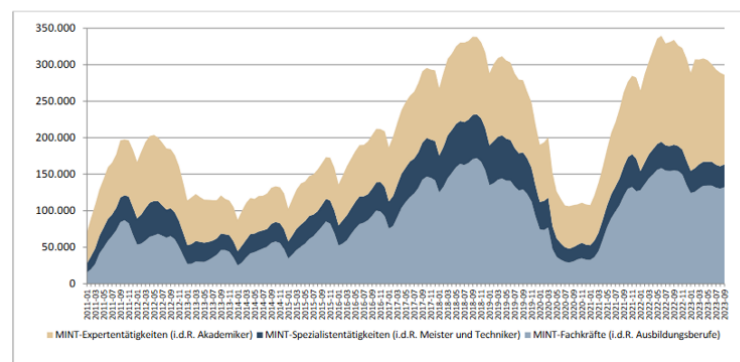
- der MINT-**Lehrkräftemangel** wird in den kommenden zehn Jahren konstant hoch bleiben und **sogar steigen**, sollte nicht gegengesteuert werden.

- **allein im MINT-Bereich fehlen aktuell mehr als 300.000 Fachkräfte.**

Herausgeber ist das Institut der deutschen Wirtschaft Köln e. V.

Stiftung Kinder forschen

MINT-Fachkräftelücke



Quellen: Bundesagentur für Arbeit, 2023b; eigene Berechnungen

11

Das sagen Studien: MINT-Herbstreport 2023

Die Folge unzureichender Bildung sehen wir unter anderem bei den MINT-Fachkräften. Deutschland lebt von der hochtechnologischen Wirtschaft. Und die Unternehmen leben von gut qualifizierten MINT-Fachkräften. Davon fehlen mehr 300.000. Das sind z. B. diejenigen Fachkräfte, die ressourcenneutrale Energiesysteme erforschen und erfinden sollten, sie entwickeln und herstellen sollten, sie installieren und warten sollten. Können sie nicht, weil es sie nicht gibt.

Lassen Sie sich nicht von der Delle täuschen, die bildet nur den Lockdown in der Hochphase der Pandemie ab. Denken Sie lieber an die geburtenstarken Jahrgänge, die jetzt das Erwerbsleben verlassen: für zwei Babyboomer, die vor 60 oder 65 Jahren geboren wurden und demnächst in Rente gehen, ist vor 20 Jahren nur ein Kind gezeugt worden und steht jetzt vor dem Eintritt ins Berufsleben. Wir können es uns nicht leisten, auch nur auf ein Kind in unserer Gesellschaft zu verzichten, indem wir ihm schlechte oder gar keine frühe Bildung ermöglichen.

Gute frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung braucht den Beitrag von allen: Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft.



Stiftung Kinder forschen

12

Gute frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung braucht den Beitrag von allen: Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft.

Mit guter früher MINT-Bildung legen wir heute nichts Geringeres als die Grundlagen unserer Gesellschaft von morgen. Wir legen den Grundstein für Demokratie, Teilhabe, Partizipation, Wohlstand und nicht zuletzt: für die Innovationskraft und damit für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Landes.

Was wir dafür tun müssen



Wir müssen die grundlegenden Bildungsorte stärken. An diesen Orten geben wir Kindern heute die Kompetenzen an die Hand, mit denen sie auf die Herausforderungen von morgen reagieren. Die Qualität der frühen Bildung ist dabei entscheidend:



Die Kita

als erste gemeinsame Bildungsstätte, in der alle Kinder entdecken und forschen können



Die Grundschule

als letzte gemeinsame Bildungsstätte, in der alle Kinder lernen



Der Ganzttag

als außerschulischer Bildungsort, der komplementär zum Unterricht weiterentwickelt werden muss

Was wir dafür tun müssen

An dieser Stelle möchte ich noch eine Lanze für die Ganztags-Grundschule brechen: Hier lernen alle Kinder letztmalig gemeinsam, bevor sich die Bildungswege trennen. Und die komplementäre Zusammenarbeit von Unterricht und Ganztagsbildung bietet eine enorme Chance, zentrale Kompetenzen der Kinder zu fördern, Basiskompetenzen zu stärken und den Kindern ganz häufig die Erfahrung zu ermöglichen: Ich kann. Aber dafür müssen wir die wenigen Monate bis zum Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz nutzen, um klarzumachen: der ganze Grundschultag ist ein ganzer Bildungstag. Und das heißt nicht: es ist ein ganzer Büffel- und Pauktag, sondern er ist ein ganzer Tag, an dem Kinder in Situationen – die mal von Struktur und mal von Offenheit geprägt sind – fachliche Kompetenzen und handlungsorientierte Problemlösekompetenzen entwickeln. Es ist ein ganzer Bildungstag, der die Kinder mit pädagogischen Fach- und Lehrkräften und außerschulischen Bildungspartnern zusammenbringt und somit die Schule und die echte Welt miteinander verbindet.

Herausforderungen für die Bildung

Damit Kinder eine **gute Bildung** erhalten, braucht es **qualifizierte Pädagog:innen**, die sie mit zeitgemäßen didaktischen Ansätzen und Methoden unterstützen.



Stiftung Kinder forschen

14

Herausforderungen für die Bildung

Die Qualität der Bildungsarbeit in den Einrichtungen der frühen Bildung hängt an den personellen Ressourcen. Genauso entscheidend ist aber die Qualifikation des pädagogischen Personals. Die Ansprüche an die pädagogischen Fachkräfte sind in den vergangenen zwei Jahrzehnten enorm gewachsen. Sprachförderung, MINT-Bildung oder Bildung in der digitalen Welt sind nur einige der Inhalte, die relevant sind. Es braucht daher gute Bildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Das gilt für erfahrene pädagogische Lehr- und Fachkräfte genauso wie für neue Fachkräfte und da ganz besonders für sogenannte Seiteneinsteigerinnen und Quereinsteiger.

Was wir dafür tun



Wir bilden die Pädagoginnen und Pädagogen von heute fort, damit sie die Fachkräfte von morgen unterstützen können. Das machen wir durch:



Fortbildungen

Bundesweites
Fortbildungsprogramm MINT
und BNE (Präsenz & digital)



Selbstbildung

Pädagogische Materialien,
Broschüren, kurze digitale
Lerneinheiten auf dem Campus



Fachtage

Regionale Fachtage für
pädagogische Fach- und
Lehrkräfte



Zertifizierung

In den Themen: MINT und
Bildung für nachhaltige
Entwicklung (BNE)

Was wir dafür tun

Die Fortbildungen der Stiftung Kinder forschen unterstützen pädagogische Fach- und Lehrkräfte darin, Potenziale von MINT-Lerngelegenheiten in ihrem eigenen pädagogischen Alltag zu erkennen und aufzugreifen. Sie lernen, wie sie Kinder beim Entdecken und Forschen in alltäglichen Situationen begleiten können. Angeboten werden die Präsenzfortbildungen von lokalen Anbietern von Fortbildungen der Stiftung Kinder forschen.

Auf unserem Online-Campus können Sie sich als Erzieherin und Erzieher, Kita-Leitung oder Lehrkraft flexibel weiterbilden. Viele Kurse lassen sich ohne Termin direkt starten.

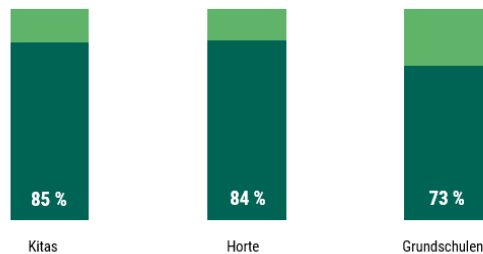
Bildungsveranstaltungen der Stiftung Kinder forschen sind regionale Fachtage mit unterschiedlichem Schwerpunkt. Hier lernen Sie durch Vorträge, kleinere Workshops und persönlichen Austausch mehr über das Forschen und Entdecken mit Kindern.

Die Zertifizierung ist ein bekanntes, wissenschaftlich fundiertes und kostenfreies Verfahren. Sie fördert die pädagogische Qualität bei der Umsetzung früher MINT-Bildung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und ermöglicht, das Engagement nach außen sichtbar zu machen.

Unsere Reichweite



Die Fortbildungsangebote der Stiftung stehen folgenden Bildungseinrichtungen in Deutschland zur Verfügung:



86.000

pädagogische Fach- und Lehrkräfte haben an Fortbildungsprogrammen teilgenommen.

3 Millionen

Kinder konnten indirekt von den Fortbildungsangeboten profitieren.

Unsere Reichweite

Das haben wir seit 2006 erreicht:

Ca. 86.000 pädagogische Fach- und Lehrkräfte (2021: 84.000) aus über 35.100 Kitas, Horten und Grundschulen (2021: 34.400) haben seit Gründung der Stiftung am Fortbildungsprogramm teilgenommen, ca. 3 Mio Kinder (2021: 2.9 Mio) besuchen die teilnehmenden Einrichtungen, mehr als 6.000 Kitas, Horte und Grundschulen (2021: 5.800) haben sich zertifizieren lassen als Häuser, in denen Kinder forschen.

Weitere Zahlen im Jahresbericht <https://jahresbericht2022.stiftung-kinder-forschen.de/>

Wir brauchen Sie

Frühe Bildung ist eine Investition in die Zukunft.

Helfen Sie mit, um den Herausforderungen von morgen heute zu begegnen.

Stiftung Kinder forschen



Wir brauchen Sie

Frühe Bildung ist eine Investition in die Zukunft.

Helfen Sie mit, um den Herausforderungen von morgen heute zu begegnen.